

Montag, 11. April 2022 [Hannover](#)

Sitzblockade stoppt Autokorso

Unter heftigem Protest sind 600 prorussische Demonstranten am Sonntag mit 400 Autos durch Hannover gefahren. Die Gegendemo am Aegi mit 3500 Teilnehmern blieb friedlich.

Von Peer Hellerling und Manuel Behrens



Eingekesselt: Kaum hat sich der Teilnehmer des prorussischen Korsos auf der Mittelinsel festgefahren, umringen ihn die Gegenprotestler und bewerfen den Wagen mit Pferdeäpfeln. Foto: Peer Hellerling

600 auf der einen Seite, 3500 auf der anderen: Das sind die Teilnehmerzahlen des prorussischen Autokorsos und dem Gegenprotest in Hannover. 400 Fahrzeuge sind gestern durch die City gerollt – und Bürgerinnen und Bürger haben sie am Ende jäh gestoppt.

Das befürchtete Konfliktpotenzial ist von Anfang an hoch. „Wir waren auf alles vorbereitet“, sagt Polizeisprecher Dennis Schmitt später. „Immerhin trafen hier sprichwörtlich zwei Kriegsfronten aufeinander.“ Die 400 Autos reihen sich schon vor 11 Uhr an der Ritter-Brüning-Straße auf. Wegen einiger zu lockerer Flaggen auf den Motorhauben verzögert sich der Start auf 14.15 Uhr. Immerhin: Verbotene Zeichen und Fahnen findet die Polizei nicht.

Das Motto lautet „Gegen Volksverhetzung, Mobbing und Diskriminierung der russischen Bevölkerung“. Erklären will das allerdings niemand: „Ihr schreibt sowieso nur Lügen und was ihr wollt“, sagt eine Frau der HAZ. Selbst die Anmelderin des Korsos lehnt jeglichen Kommentar ab. Die Invasion ist so gut wie kein Thema. Eine Ordnerin nutzt bewusst das Putin-Vokabular „Spezialoperation“. Das Massaker in Butscha waren „die Nazis“ in der Ukraine, sagt ein Mann.

Tausende Gegendemonstranten

Ab 12 Uhr versammeln sich am Friedrichswall 3500 Gegendemonstranten – laut Polizei. Matthias Görn vom Freundeskreis Hannover spricht von bis zu 5000. Überall sind blau-gelbe Flaggen, Transparente und Luftballons zu sehen. Die Stimmung: friedlich, aber emotional. Unmittelbar vom Krieg betroffen sind Galina Enoteeva, Dodor Totyana, Nina Nadyradze und Galina Loktushina. Die jungen Frauen flüchteten aus Kiew und Charkiw. Nun haben sie Tränen in den Augen und zeigen Transparente mit getöteten Zivilisten. „Die Ukrainer hier verstehen nicht, wie der Korso erlaubt sein kann“, sagt Enoteeva.

Auch Russinnen und Russen sowie Menschen mit russischen Wurzeln sind da. „Unsere Gemeinschaft ist gespalten“, sagt Julia Logvinoskaia. Sie verurteilt die Invasion und die Auto-Demo. „Viele glauben der russischen Propaganda.“ Wladimir Ebel ist Deutschrusse: „Der Korso gibt ein falsches Bild von den Russen hier ab“, sagt er. „Die meisten unterstützen das nicht.“

Auch entlang der Strecke ist der Protest groß: zwei junge Männer tragen Pullis mit Putin-Konterfei, einem blutigen Handabdruck und der Aufschrift „Killer“. Dazu skandieren sie „Putin nach Den Haag“. An Kreuzungen machen sich Fußgänger einen Spaß daraus, wiederholt über die Straße zu gehen, um den Korso zu stoppen.

Richtig ausgebremst wird dessen hintere Hälfte kurz nach 15 Uhr am Friederikenplatz durch eine Sitzblockade mit 60 Personen. Als das am Friedrichswall die Runde macht, rennen gut 1000 Protestler los. Binnen Minuten sind Friederikenplatz und Lavesallee voller Menschen. Die Polizei weist die Korsoteilnehmer an, sofort zu wenden. Aber: „Dabei muss sich ein Autofahrer festgefahren haben“, sagt Schmitt. Der silberne Kia aus Hamburg steckt auf der begrünten Mittelinsel fest, sofort umringt von einer wütenden Menschentraube.

Bereitschaftspolizisten und Reiterstaffel stellen sich zwischen beide – bringen unabsichtlich aber noch etwas mit: Pferdeäpfel. Mehrere werfen den Wagen mit den Exkrementen, auch Eier fliegen Richtung Auto.

Da die Protestler die Lavesallee nicht mehr räumen, zwingt das am Ende den Corso sogar zur Kapitulation: Statt weiter durch die List, das Zooviertel und am Aegi vorbei, geht es ab Königsworther Platz zum Westschnellweg und zurück zur Ritter-Brüning-Straße. Als das gegen 16.30 Uhr am Friedrichswall die Runde macht, klatscht die Menge.

Am Abend teilte die Polizei mit, dass sie 400 Ansprachen wegen kriegsverherrlichender Symbole gehalten hat.